



**SDG-Modellregion**  
**PFÄLZERWALD**

GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE

## Ergebnisse der 1. Bad Bergzaberner Zukunftswerkstatt



Biosphärenreservat  
Pfälzerwald  
Nordvogesen



## Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage und Zielsetzung	1
2	Ablauf	2
3	Zusammenfassung der Zukunftswerkstatt	3
3.1	Handlungsfeld Mobilität und Klimaschutz	3
3.2	Handlungsfeld Zusammenleben	4
3.3	Handlungsfeld Nachhaltiger Konsum und Globale Verantwortung	6
3.4	Handlungsfeld Bebauung	7
3.5	Handlungsfeld Grünflächen und Artenvielfalt	8

## 1 Ausgangslage und Zielsetzung

Im Rahmen des Projekts „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ wurde die Stadt Bad Bergzabern im Herbst 2019 als eine von acht Modellkommunen im Biosphärenreservat Pfälzerwald ausgewählt. Ziel des Projekts ist es, die in der Agenda 2030 durch die Vereinten Nationen vereinbarten „Globalen Nachhaltigkeitsziele“ (SDG=Sustainable Development Goals) auf kommunaler Ebene anzugehen. Dafür soll bis Ende 2021 eine Nachhaltigkeitsstrategie mit einem integrierten Aktionsplan für Bad Bergzabern entwickelt werden. Auf Grundlage einer bereits durchgeführten Bestandsaufnahme stehen dabei folgende Handlungsfelder im Fokus der Betrachtung:

1. Mobilität und Klimaschutz
2. Zusammenleben
3. Nachhaltiger Konsum und Globale Verantwortung
4. Bebauung
5. Grünflächen und Artenvielfalt

Bei der Gestaltung dieser Zukunftsfragen sollen die Bad Bergzabener Bürgerinnen und Bürger miteingebunden werden. Aus diesem Grund fand am 23. September 2020 von 18- 20.30 Uhr im „Haus des Gastes“ eine Zukunftswerkstatt statt. Die Dokumentation fasst die Ideen und Vorschläge der rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hinsichtlich Zielen und konkreten Maßnahmen im jeweiligen Handlungsfeld zusammen. Diese werden im Nachgang an die Zukunftswerkstatt vom lokalen Kernteam verifiziert und priorisiert. Ausgewählte Ziele und Maßnahmen werden dann bei der Erstellung der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie sowie in den darin integrierten SDG-Aktionsplan mit einbezogen. Ergänzend zu dieser Abendveranstaltung ist für das 1. Quartal 2021 eine 2. Zukunftswerkstatt angedacht, im Rahmen derer ausgewählte Projekte gemeinsam weiter konkretisiert werden.

## 2 Ablauf der 1. Zukunftswerkstatt

18.10 Uhr	<b>Begrüßung</b> der Bad Bergzaberner Bürger*innen durch die Moderator*innen
18.15 Uhr	<b>Vorstellung</b> des Projekts durch Projektkoordinatorin Fr. Säger (Biosphärenreservat)
18.25 Uhr	<b>Vorstellung</b> der Bestandsaufnahme- und Analyse durch Fr. Dr. Schmidt (IfLS)
18.35 Uhr	<b>Bad Bergzabern 2030 – Ideen der Bürgerinnen und Bürger</b>  Die Bürgerinnen und Bürger wurden im Vorfeld in Themenecken respektive verschiedenen Handlungsfeldern zugeordnet. Hier konnten Sie im Rahmen von 2 x 45 Minuten Ideen für Ziele und konkrete Maßnahmen im jeweiligen Handlungsfeld einbringen.  1. Runde
19.25 Uhr	Pause
19.40 Uhr	2. Runde
20.25 Uhr	<b>Vorausblick und Verabschiedung</b> durch die Moderator*innen

Sowohl die Projektvorstellung als auch die Bestandsaufnahme werden Ihnen bei Bedarf zugeschickt.

### 3 Zusammenfassung der Zukunftswerkstatt

#### 3.1 Handlungsfeld Mobilität und Klimaschutz

Ziele	Maßnahmen
<b>Regenerative Energien</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Umstellung von fossilen Energieträgern hin zu regenerativen Energien</li> <li>▪ Bis 2030 60% der Dächer in Bad Bergzabern mit Photovoltaik</li> <li>▪ Fossilfreie Wärme</li> <li>▪ Netzvoraussetzungen schaffen für erneuerbare Energien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Quartiersspeicher von regenerativen Energien</li> <li>▪ Bürgerbeteiligung bei der Energieerzeugung (z.B. in Form von Genossenschaften)</li> <li>▪ Stromerzeugung durch regionale Stromanbieter</li> <li>▪ Verpflichtung von KWK-Anlagen (Kraft-Wärme-Kopplung) bei öffentlichen Gebäuden</li> <li>▪ Verbrauchsabhängige Kosten für Fernwärme</li> <li>▪ Ausstattung aller öffentlichen Gebäude mit maximaler Photovoltaik-Fläche</li> <li>▪ Wärmeschutzverbesserung aller öffentlichen Gebäude</li> <li>▪ Umstellung der Energieträger auf Wasserstoff</li> <li>▪ Verfügbarkeit der klimarelevanten Daten per App</li> </ul>
<b>Mobilität und Verkehr</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Autonomes Fahren fördern</li> <li>▪ Verkehrsberuhigende Maßnahmen in der Stadt fördern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Taktverbesserung des ÖPNV (insbesondere der Verbindung Karlsruhe nach Bad Bergzabern sowie der Verbindung von Bad Bergzabern nach Winden)</li> <li>▪ Linien-Übersichtstafel am ZOB</li> <li>▪ Erstellung einer Bedarfsanalyse des ÖPNV</li> <li>▪ Zweites Gleis an der Haltestelle in Winden</li> <li>▪ Bessere Busverbindungen auch außerhalb der Tourismussaison (an Wochenenden)</li> <li>▪ Straßen- oder S-Bahn von Karlsruhe nach Bad Bergzabern</li> <li>▪ Umstellung der Züge auf Elektro</li> <li>▪ Umstellung der Busse auf Wasserstoff oder Elektro</li> <li>▪ Kostenloser ÖPNV bzw. attraktivere Preispolitik für Nutzer*innen (insbesondere für Familien)</li> <li>▪ 1-2-3 Preiskonzept für den ÖPNV (Bsp. Österreich 1 Euro für Fahrten innerhalb des Bundeslandes, 2 Euro für Fahrten innerhalb von zwei Bundesländern und 3 Euro für Fahrten innerhalb der Bundesrepublik)</li> <li>▪ Realisierung von preiswerten Stadtbussen in Bad Bergzabern</li> <li>▪ Barrierefreier Stadtbus</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Busse für die Fahrradmitnahme ausrüsten</li> <li>▪ Einrichtung einer u.a. digitalen Mitfahrerzentrale (insbesondere für Pendler zwischen Bad Bergzabern und Karlsruhe)</li> <li>▪ Mitfahrerbank initiieren</li> <li>▪ Stadtmobile als alternative Verkehrsmittel</li> <li>▪ Einrichtung von Sammeltaxis</li> <li>▪ Vermeidung von Elterntaxis</li> <li>▪ Abstimmung des Fahrplans mit den Taxiunternehmen (am Bahnhof)</li> <li>▪ Taxirufsäule am Bahnhof</li> <li>▪ Barrierefreie Querung des Marktplatzes</li> <li>▪ Entschärfung der Verkehrssituation am Bahnhofskreisel</li> <li>▪ Günstigeres Angebot von Elektro-Autos der Stadtwerke</li> <li>▪ Ausbau des E-Carsharing-Modells der Stadtwerke</li> </ul>
<b>Fuß- und Radverkehr</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Infrastruktur auf Fußgänger und Radfahrer umstellen</li> <li>▪ Ausbau der Radwege in der Stadt</li> <li>▪ Fußläufig erreichbare Nahversorgung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kampagne „Fahrradfreundliche Stadt“</li> <li>▪ Umsetzung von Schnellradwegen</li> <li>▪ Beschilderung schneller Radwege (analog für PKW)</li> <li>▪ Verbesserung des Radwegenetz in Richtung Winden</li> <li>▪ Stellplätze für E-Bikes in Winden</li> <li>▪ Elektro-Lastenräder zum Mieten</li> <li>▪ Mehr Fahrradständer in Bad Bergzabern (überdacht und mit Ladesäulen)</li> </ul>
<b>Sonstiges</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Barrierefreiheit bei allen öffentlichen Gebäuden und Arztpraxen</li> <li>▪ Arbeitsplätze umstellen auf Digitalisierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Umsetzung von Rundbordsteinen in der Stadt (Barrierefreier Ausbau)</li> <li>▪ 5G Netzausbau</li> <li>▪ Co-Working-Spaces einrichten</li> <li>▪ Vorbildfunktion der Stadtpitze</li> </ul>

### 3.2 Handlungsfeld Zusammenleben

Ziele	Maßnahmen
<b>Integration und Gemeinschaft</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Generationsübergreifende Verbindungen zwischen den Bewohnern der Stadt schaffen</li> <li>▪ Bessere Gemeinschaft der Bevölkerung</li> <li>▪ Bessere Identifikation mit der Stadt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Generationenplatz als Begegnungsort im Kurpark (z.B. mit Bouleplatz und Schachbrett)</li> <li>▪ Begegnungsmöglichkeiten z.B. auf dem Hameckermarkt</li> <li>▪ Organisation und Durchführung von Themenmärkten, die auch für Jugendliche</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bildung einer gemeinsamen Vorstellung des Zusammenlebens und gemeinsame Werte herausstellen</li> <li>▪ Mehr Austausch bzw. Begegnungsmöglichkeiten zwischen verschiedenen kulturellen Gruppen sowie zwischen den Stadtvierteln</li> </ul>	<p>interessant sind (z.B. veganes Essen, verschiedene Länder)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nachbarschaftsfeste organisieren</li> <li>▪ Räumlichkeiten für Feste zur Verfügung stellen</li> <li>▪ Fest der Kulturen im Maxburgring wiederholen</li> <li>▪ Generationsübergreifende Blühpatenschaften</li> <li>▪ Patenschaften für öffentliche Räume in Bezug auf Sauberkeit und Grün</li> <li>▪ Bürgerschaft hat die Gelegenheit, städtische Grünflächen mitzugestalten</li> <li>▪ Gemeinsames Bauen von Insektenhotels</li> <li>▪ Integration durch Grünprojekte</li> <li>▪ Gemeinschaftliches Gärtnern (Urban Gardening)</li> </ul>
<p><b>Kommunikation und Information</b></p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bessere Kommunikation von Angeboten und Veranstaltungen in der Stadt</li> <li>▪ Mehr Bürgerbeteiligung</li> <li>▪ Transparente Informationspolitik der Stadt (sichtbare Ansprechpartner)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anlaufstelle für Bürger*innen bei Problemen respektive Beschwerden (z.B. Bürgerbüro und/oder digitale Plattform)</li> <li>▪ Vielseitige Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Amtsblatt, Schwarzes Brett, Homepage)</li> <li>▪ Veranstaltungskalender</li> </ul>
<p><b>Vereinsleben</b></p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung bzw. Stärkung der Vereinsstruktur</li> <li>▪ Neue Mitglieder akquirieren</li> <li>▪ Mehr Wertschätzung von städtischer Seite für ehrenamtliches Engagement in den Vereinen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Räumlichkeiten für Vereine zur Verfügung stellen</li> <li>▪ Neue Angebote für jüngere Zielgruppen schaffen</li> <li>▪ Tag der Vereine initiieren, im Rahmen dessen sich die Vereine präsentieren können</li> </ul>
<p><b>Kinder und Jugend</b></p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mehr Treffpunkte für Jugendliche</li> <li>▪ Mehr Bildung der Kinder und Jugendlichen im Bereich der Nachhaltigkeit (z.B. Wiederverwendung von Produkten statt Wegwerfen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kinder haben Mitgestaltungsmöglichkeiten in der Stadt</li> <li>▪ Kinder gestalten Kunst im öffentlichen Raum</li> <li>▪ Integrationsangebote in Kindergärten</li> <li>▪ Elternabende in den Kindergärten und in der Grundschule zu Umweltthemen</li> </ul>
<p><b>Wohnen</b></p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bezahlbarer Wohnraum auch für Familien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mehrgenerationenwohnen in der Stadt realisieren</li> <li>▪ Alternative Wohnmodelle (z.B. Genossenschaftsmodelle)</li> </ul>
<p><b>Sonstiges</b></p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Grenzüberschreitende Zusammenarbeit verbessern</li> <li>▪ Artenvielfalt der Flora und Fauna schützen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zeitzeugen des 2. Weltkriegs zu Besuch in deutschen und französischen Schulen</li> </ul>

### 3.3 Handlungsfeld Nachhaltiger Konsum und Globale Verantwortung

Ziele	Maßnahmen
<b>Ernährung</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stärkung der regionalen Märkte</li> <li>▪ Keine Lebensmittelverschwendung</li> <li>▪ Wasser einsparen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Trinkbrunnen in Bad Bergzabern</li> <li>▪ Werbung der Stadtwerke für gutes Trinkwasser</li> <li>▪ Wasserwerke veröffentlichen wöchentlich die Wasserwerte</li> </ul>
<b>Eine Welt und fairer Handel</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bad Bergzabern mit „Fairtrade-Town-Zertifikat“</li> <li>▪ „Citta slow-Stadt“ werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Realisierung eines „Eine Welt“ Ladens in Bad Bergzabern in Kombination mit der Stadt</li> <li>▪ Erhebung und Veröffentlichung von Unternehmen in der Region, die Fairtrade- bzw. nachhaltige Produkte im Sortiment haben (z.B. Einrichtungen mit Gastronomie wie Hotels, Restaurants, Cafés, Bäder, Museen und Lebensmittelläden)</li> </ul>
<b>Abfallvermeidung und Abfallreduzierung</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Weniger Plastikmüll produzieren (Gebote statt Verbote z.B. kein „Plastiktütenverbot“, sondern eher die Aufforderung, lieber Stoffbeutel etc. zu verwenden)</li> <li>▪ Jede*r Bürger*in fängt selbst an, einen nachhaltigeren Lebensstil zu führen (z.B. Müllvermeidung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Second-Hand-Laden für alle Leute und Waren in der Stadt (Nutzung der Spenden für weitere nachhaltige Ziele; Begegnungsraum mit Vorträgen und Informationen zu Nachhaltigkeitsthemen)</li> <li>▪ „Pfandsystem“ z.B. für Autoreifen, Batterien etc.</li> <li>▪ Haus- und Hofflohmärkte organisieren</li> <li>▪ Zentral organisierte Kleidertauschaktionen</li> <li>▪ Glasflaschen verwenden (Vorgabe für öffentliche Stellen)</li> </ul>
<b>Bildung</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mehr Transparenz bei der Informationsweitergabe an die Bürgerinnen und Bürger</li> <li>▪ Bestmögliche Informationsweitergabe an Bürgerschaft zu Nachhaltigkeitsthemen (dafür passende Kanäle nutzen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gründung eines Bildungsinstituts, um Bürger*innen zu informieren</li> <li>▪ Aktionen und Veranstaltungen zu Nachhaltigkeitsthemen (z.B. Müllvermeidung)</li> <li>▪ Aufklärungen aller Bevölkerungsgruppen (z.B. zum Mindesthaltbarkeitsdatum, Müllvermeidung etc.)</li> <li>▪ Bevölkerung neugierig auf neue Themen und Projekte im Bereich der Nachhaltigkeit machen</li> <li>▪ Persönliche Ansprache der Menschen hinsichtlich Umweltthemen (z.B. Lebensmittelverschwendung)</li> </ul>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Informationsweitergabe von Bürger*innen an Bürger*innen</li> <li>▪ Wiederkehrende Umweltaktionen und Projekte mit klarer Aufgabenverteilung an Mitwirkende</li> <li>▪ Nachhaltigkeits-Leitbildberatung für neue Unternehmen in der Innenstadt</li> </ul>
<b>Sonstiges</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bezahlbarer Wohnraum (gerade auch für ältere Menschen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Umweltaktionen in der Stadt finden schon statt bzw. sind geplant</li> <li>▪ Umsetzung bereits erarbeiteter Umweltmaßnahmen</li> <li>▪ Viele Initiativen zur Belebung der Innenstadt</li> <li>▪ In Bad Bergzabern gibt es viele Potentiale, die noch mehr genutzt werden sollten</li> <li>▪ Bildung eines Migrationsbeirats</li> <li>▪ Migrant*innen bei allen Themen partizipieren</li> </ul>

### 3.4 Handlungsfeld Bebauung

<b>Ziele</b>	<b>Maßnahmen</b>
<b>Planungen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bebauungspläne älterer Generation „liften“, also modernisieren und auf neue Anforderungen aktualisieren</li> <li>▪ Verkehrsberuhigter Ausbau von Straßen und öffentlichen Flächen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ In Bebauungsplänen Voraussetzungen für PV-Anlagen, Zisternen, Brauchwasser für Neubau und Bestand schaffen</li> <li>▪ Spielleitplanung für Bad Bergzabern</li> <li>▪ Stromleitplanung (Baurecht schaffen für E-Ladesäulen)</li> <li>▪ Bevor es zum Neubau von Gebäuden kommt, zunächst Prüfung ob Umnutzung bzw. Neubau möglich ist</li> <li>▪ Start-Up Unternehmen in Leerständen ansiedeln</li> <li>▪ Barrierefreies Bauen nach DSFT-Kriterien, statt nach reiner Landesbauordnung in Bauleitplanungen verankern</li> <li>▪ Barrierefreier Ausbau der Stadt (z.B. Rundbordsteine)</li> <li>▪ Umsetzung eines barrierefreien Leitsystems</li> <li>▪ FTTH-Planung (Glasfaserinfrastrukturplanung bis ins Gebäude) für den ganzen Ort flächendeckend auf den Weg bringen</li> </ul>

<b>Wohnen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schaffung von Wohnraum für Familien mit Kindern</li> <li>▪ 35% an Sozialwohnungen bis 2030</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ältere Menschen im Ortskern ansiedeln</li> <li>▪ Fördermöglichkeiten stärker an Eigentümer von Immobilien kommunizieren</li> <li>▪ Steuerung des sozialen Wohnungsbaus über Förderung (z.B. Förderprogramm Stadtsanierung)</li> <li>▪ Ermittlung von schlechter Bausubstanz und Leerständen</li> <li>▪ Leerstände in der Stadt beseitigen, um barrierefreien Wohnraum zu schaffen (Eigentümer ansprechen)</li> <li>▪ Zielgruppen- und Bedarfsanalysen für das Thema „Wohnen im Ort“</li> </ul>
<b>Grünflächen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Begrünung innerhalb der Stadt fördern</li> <li>▪ Entsiegelung von Flächen vorantreiben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinschaftsgärten umsetzen (z.B. dicker Turm)</li> <li>▪ Flachdächer begrünen</li> <li>▪ Vertikales Gärtnern</li> </ul>
<b>Sonstiges</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Elektro-Auto freundliche Kommune</li> <li>▪ Fossilfreie Energienutzung bei Neu- und Bestandsbauten</li> <li>▪ Synchrone Nutzung von 100 Mbit ermöglichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kalte Nahwärme in den Quartieren</li> <li>▪ Info-Kampagne zu Flachdachgaragen</li> <li>▪ Modellkommune für 3-D Gebäude-Druck (Leuchtturmprojekt)</li> <li>▪ Parkzeiten so anordnen, dass Ladung von E-Mobilen möglich und attraktiv wird</li> </ul>

### 3.5 Handlungsfeld Grünflächen und Artenvielfalt

<b>Ziele</b>	<b>Maßnahmen</b>
<b>Öffentliche Flächen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stadt soll schöner werden</li> <li>▪ Entsiegelung von Flächen</li> <li>▪ Nachhaltige Bepflanzung</li> <li>▪ Ökumenische Sozialstation für Grünprojekte im Park gewinnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Generationsübergreifende Gemeinschaftsgärten</li> <li>▪ Öffentlichkeitsarbeit zu ehrenamtlichen Engagement im Bereich Grünpflege (z.B. Gießen)</li> <li>▪ Pflege- und Gießpatenschaft für öffentliche Blumenbeete (negative Erfahrungen in der Vergangenheit)</li> <li>▪ Regenwasser auffangen und nutzbar machen</li> <li>▪ Kurparkkonzept an Bedürfnissen der Bürgerschaft anpassen</li> <li>▪ Einbindung der Bürgerschaft bei der Planung und Gestaltung von öffentlichen Grünflächen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stadtgarten für Bürger als Experimentfeld</li> <li>▪ Renaturierung des Schlossplatz</li> <li>▪ Ernte des öffentlichen Obstes ermöglichen (Projekte mit Schulen etc.)</li> <li>▪ Nach Baumfällungen neue Bäume nachpflanzen</li> <li>▪ Mehr Personal für das Gartenamt</li> <li>▪ Kooperationen mit kleinen landwirtschaftlichen Betrieben (Mähen und Beweiden von Flächen)</li> </ul>
<b>Private Flächen</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beratungsangebot zu nachhaltiger Bepflanzung in privaten Gärten</li> <li>▪ Verbot von Steingärten</li> <li>▪ Private Brachflächen nutzen</li> <li>▪ Landwirtschaftliche verpachtete Flächen beachten</li> </ul>
<b>Bildung</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hinweisschilder auf öffentlichen Flächen mit Informationen zu den Pflanzen</li> <li>▪ Veranstaltungen zum Thema resiliente Gärten (z.B. VHS)</li> <li>▪ Stadtgärten für Bürger*innen mit Bildungsangebot</li> <li>▪ Blumenwettbewerbe</li> <li>▪ Sensibilisierung für das Thema Wassermangel (Konflikt mit Bewässerung von Pflanzen)</li> <li>▪ Grenzüberschreitende Projekte mit dem Elsaß</li> </ul>
<b>Biodiversität</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ökologische Vielfalt erhalten</li> <li>▪ Pestizidfreie Kommune für Biodiversität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Biodiversitätskonzept für die Stadt</li> <li>▪ Böschungen wachsen lassen</li> <li>▪ Hochbeete und Insektenhotels</li> <li>▪ Steinmauern als Insektenhotels</li> </ul>
<b>Sonstiges</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Weniger Lichtverschmutzung (Energie sparen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Pflanzenaustauschbörse zwischen der Bürgerschaft initiieren</li> <li>▪ Wettbewerbe zwischen den SDG Regionen</li> </ul>

Die Zukunftswerkstatt am 23. September 2020 band die Ideen und Vorstellungen interessierter Bürgerinnen und Bürger in den Entwicklungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie mit ein. Durchgeführt wurde die Zukunftswerkstatt vom Projekt-Kernteam der Stadt Bad Bergzabern mit Unterstützung des Projektträgers – dem UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald - und dessen Auftragnehmern KOBRA-Beratungszentrum und Institut für ländliche Strukturforchung. Kooperationspartnerin des Projektträgers auf Bundesebene ist die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Partner von Seiten des Landes Rheinland-Pfalz sind das Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten (MUEEF), das Ministerium des Innern und für Sport (Mdi) und das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (MWVLW). Sowohl die SKEW mit Mitteln des BMZ als auch die drei Landesministerien unterstützen das Projekt finanziell und beraten es inhaltlich.



mit ihrer



mit Mitteln des

